

Elftes Kapitel.

In den herrlichen Parkanlagen, welche zu Don Azvedo's Schloß gehörten und in denen die oft schon erwähnten Hochzeitsfestlichkeiten abgehalten werden sollten, herrschte ein reges und bewegtes Leben. Alle Gänge und Lauben, ja fast jeder Baum und Strauch war so reich mit bunten und glänzenden Lampions und Lichtern geschmückt, daß sie fast Tageshelle in den früher im Dunkel gelegenen Gartenräumen verbreiteten. Auf einem großen freien Raume, zu dessen beiden Seiten sich Bosquets und Lauben befanden, sollte die Feier zumeist abgehalten werden. Edle Frauen und Ritter hatten sich daselbst eingefunden und standen zum theil plaudernd in Gruppen zusammen, zum theil hatten sie in den Lauben Platz genommen und warteten voll Spannung der Dinge, die da kommen würden; denn auch zu ihren Ohren war durch die Dienerschaft etwas von den Vorfällen gedrungen, welche sich zwischen der Gutsherrschaft und der Zigeunertruppe im Laufe des Nachmittags zugetragen hatten.

Den Hintergrund des freien Raumes nahmen Landleute, unter denen wir den Wirth Masetto und seine Tochter Juanita am Arme ihres jungen Gatten erblicken, aus dem Dorfe und der nächsten Umgebung ein, die alle nach dem Schlosse geladen waren. Don Pedro mit seinem Stelzfuße rannte geschäftig hin und her, ordnete, kommandirte und manches Donnerwetter und Parapluie flog auf die Häupter der versammelten Bauern herab, die ihn natürlich wie gewöhnlich zum Besten hielten.